

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— In Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Preis:— In Kanada \$2.00 für Ausland \$3.00

24. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 15. Mai 1931. 12 Seiten Nr. 28

Die Minderheitenfrage im canadischen Unterhaus

„Canada muß zuerst sein Haus in Ordnung bringen“

Erklärt der frühere canadische Innenminister Lapointe in Debatte über die Unterdrückung der Ukrainer in Polen.

Michael Eukhowskij, ein Abgeordneter ukrainischer Abstammung, rollt durch Rede über die Leiden seiner Stammesgenossen unter polnischer Herrschaft das Minderheitenproblem auf.

Ottawa. — Die Minderheitenfragen Canadas wurden im Zusammenhang mit einer Debatte aufgegriffen, die zu den interessantesten im canadischen Parlament gehören. Zum Anlaß dazu gab Michael Eukhowskij, der Abgeordnete der Vereinigten Farmer von Alberta für den Wahlkreis Regville, Alta. Er ist selbst ukrainischer Abstammung und hielt es für seine Pflicht, die Aufmerksamkeit des canadischen Unterhauses und ganz Canadas auf die Grausamkeiten hinzuweisen, die seine ukrainischen Landsleute unter polnischer Herrschaft erdulden mußten. Er forderte, die Vertreter Canadas im Völkerbund sollten auf eine gründliche Unterdrückung der Grenzfragen dringen, die von Polen an der ukrainischen Minderheit begangen worden sind.

Nach der Schilderung Ludwigs wies er auf die Brutalität und das Terrorregime hin, das von den ukrainischen Minderheiten erdulden mußten, wobei er betonte, daß die Brutalität der polnischen Soldaten zum Jähling unter dem Bulbermagazin werden und die Welt

in eine noch schlimmere Katastrophe als die von 1914 führen könnte. Die polnische Regierung habe tyrannische Verordnungen erlassen. Dörfer seien geplündert und demoliert worden. Stawalle und Polizei habe wehrlose ukrainische Bauern angegriffen. Unschuldige Gefangene seien zu Tode gebracht, andere verurteilt und verurteilt worden.

Dr. Bergmann erklärte, man habe ihm gesagt, es sei besser, wenn das Kriegsministerium und Reparationsproblem nicht vor der Handelskammer vorgebracht werden, da es von höchster politischer Bedeutung sei. Doch er verweise darauf, daß die Probleme mit der Lage der Weltwirtschaft aufs engste verknüpft seien und sich nicht trennen ließen. Jede Prüfung der abnormen und erklärten Lage des

Die Reparationen sind der „große Störenfried“

Erklärt Dr. Karl Bergmann auf der Tagung der internationalen Handelskammer in Washington

Washington, D.C. — Einem internationalen Handelsministerium erklärte Dr. Karl Bergmann, freier Sekretar im Reichsfinanzministerium, was es verbehalte, den hier zur Tagung der internationalen Handelskammer versammelten Botschaftern aller Nationen die unendliche Notwendigkeit einer Kanalisierung des Kriegsschulden- und Reparationsproblems einzuschärfen und ihnen zu erklären, daß das Reparationsproblem noch lange nicht seine vollständige und endgültige Lösung gefunden habe.

Dr. Bergmann erklärte, man habe ihm gesagt, es sei besser, wenn das Kriegsministerium und Reparationsproblem nicht vor der Handelskammer vorgebracht werden, da es von höchster politischer Bedeutung sei. Doch er verweise darauf, daß die Probleme mit der Lage der Weltwirtschaft aufs engste verknüpft seien und sich nicht trennen ließen. Jede Prüfung der abnormen und erklärten Lage des

Der nächste „Courier“-Roman

Nach dem allgemein mit lebhafter Teilnahme verfolgten Kriminalroman „Die furchtbare Grube“, der nacheinander bald zum Abschluß gelangt, werden wir im „Courier“ eine sensationelle und aufsehenerregende Geschichte zum Abend bringen. Der nächste „Courier“-Roman ist betitelt

„Der Farmer von Riveglasi“

Der Held des Romans, Erzherrzog Rainer, ist ein edles Wiener Kind voll Lebensfreude und sonnigen Humors, aber auch voll Leidenschaft. Er opfert alle Vorteile seiner herrlichen Abstammung, um nicht zu einer Ehe gezwungen zu werden, die ihm weder Liebe noch Freude noch Glück bringen kann. Auf großen Wanderungen gelangt er in Amerika als Farmer von Riveglasi zum reichen Ziel. Doch mehr wollen wir heute nicht ausplaudern, um die werten Leser und Leserinnen im Genuß des Romanlesens nicht vorweg zu stören.

„Der Farmer von Riveglasi“ darf nicht als historischer Roman aufgefaßt werden. Jarte Liebesromane wechseln mit wilder Abenteuerromantik. Es ist, kurz gesagt, eine Geschichte, die auf alle Gemüter fesseln wird und die niemals in Vergessenheit geraten wird. Schon wegen dieses Romans allein würde es sich lohnen, den „Courier“ zu besitzen oder das Bestellgeld für ein weiteres Jahr einzuschicken.

Mit dem Abdruck des „Farmer von Riveglasi“ werden wir im „Courier“ vom 27. Mai beginnen.

Der Sieg Briands über seine Gegner

Große Mehrheit in der Kammer für seine Politik

Paris, 9. Mai. — Durch seine Vereinfachung hat der französische Außenminister Briand einen erbitterten Angriff auf seine verstaatlichte Politik abgewehrt und einen überwaltigenden parlamentarischen Sieg davongetragen. Die Deputiertenkammer verurteilte die Verteidigung seiner anmaßlichen Politik in einer glänzenden Antwort auf seine politischen Kritiker und gab ihm kurz nach Mitternacht ein Vertrauensvotum in die Außenpolitik des Landes mit einer Mehrheit von 430 zu 52 Stimmen. Bei einer zweiten Abstimmung verurteilten 470 Abgeordnete gegen nur wenige das zweite Vertrauensvotum in die Außenpolitik der Politik zugunsten der internationalen Verhandlungen.

Schober über die österreichische Wirtschaftslage

Wien. — Der österreichische Außenminister und Vizekanzler Dr. Schober erklärte in einer Ansprache vor der Wiener Handelskammer, daß die Weltwirtschaftslage in Österreich ein ernstes Problem darstelle. Er erklärte, daß die österreichische Wirtschaftslage in Österreich ein ernstes Problem darstelle. Er erklärte, daß die österreichische Wirtschaftslage in Österreich ein ernstes Problem darstelle.

Deutscher Präsident der Internationalen Handelskammer

Washington. — Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer, die morgen hier ihre Jahresversammlung abhält, an der Delegaten von 45 Nationen teilnehmen, erwählte Franz Weidmann, einen deutschen Privatbankier, zum Präsidenten als Nachfolger von W. Thomas.

Nordpolflug des „Graf Zeppelin“

Dr. Eckener will Mitte Juli abfliegen und mit Sir Hubert Wilkins in der Nähe des Pols zusammentreffen

Friedrichshafen. — Dr. Hugo Eckener, der Kommandant des „Graf Zeppelin“, gab bekannt, daß er Mitte Juli mit dem deutschen Luftschiff nach dem Nordpol abfliegen werde, um mit Sir Hubert Wilkins, der mit seinem Landboote nach dem Pol fährt, zusammenzutreffen. Dieser Versuch, mit Sir Hubert an der Spitze, sollte nach Dr. Eckeners Ansicht die Frage beantworten, ob das Luftschiff das geeignete Mittel ist, Polarexpeditionen in der Nähe ihres Zieles zu landen, sie weiter abzuholen und sie während ihrer Arbeiten in den Arktis mit Vorräten zu versorgen.

Großbritannien als Einwanderungsland

London. — In Großbritannien hielt sich die Ein- und Auswanderung von Ausländern im verflochtenen Jahre ungefähr im Gleichgewicht. Die Zahl der Einwanderer in 1930 belief sich auf 451.752 gegen 457.414 in 1929. Die Auswanderung betrug 449.745 in 1929. Seit dem Weltkrieg und besonders seit Eintritt der Arbeitslosennotlage ist die Einwanderung von Ausländern in Großbritannien strengeren Vorschriften unterworfen. Ein Ausländer muß bei Ankunft in einem englischen Hafen nicht nur die übliche Unterdrückung beibringen, sondern auch nachweisen, daß er imstande ist, sich und seine Angehörigen zu ernähren.

Scharfer deutscher Protest in Bukarest

Rumänien brach Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland auf Geheiß der „Kleinen Entente“ scharf ab

Rumänische Handelskreise darüber erregt, weil günstige deutsche Angebote zu erwarten waren

Bukarest. — Die Weigerung der rumänischen Regierung, der deutschen Delegation, welche in Bukarest einen Handelsvertrag abzuschließen sollte, die Einreise in die rumänische Hauptstadt zu gestatten, solange dort die Außenminister der Länder der Kleinen Entente die nötige Zustimmung nicht gegeben hätten, wurde als ein diplomatisches Insult angesehen. Die rumänische Regierung brach die Unterhandlung scharf ab, obwohl die deutschen Unterhändler bereits die Karte nach Bukarest angefahren hatten. Das veranlaßte den rumänischen Außenminister zu erklären, daß die Unterhändler Deutschlands zu unbilliger Weise behandelt worden seien, und daß Deutschland daher die Unterhandlung so bald nicht wiederaufnehmen dürfe.

Neunplan undurchführbar

Berlin. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, angesichts der andauernden Abnahme der Reichseinkünfte und der sich befindlichen steigenden sozialen Lasten werde Deutschland noch vor Ende des Sommers sich gezwungen sehen, seine Glaubiger entweder um ein Moratorium oder aber um eine durchgreifende Revision des Neunplans anzugehen. Inzwischen wird allerdings die Regierung sich für die Sache nicht schlüssig geworden, und eine Entscheidung sei kaum vor der auf den Anfang des nächsten Monats anberaumten Konferenz mit dem britischen Premier MacDonald zu erwarten. Der Südtiroler Landtag sprach sich für eine baldige Revision des Neunplans aus. Alle Mandate der Regierungskoalition sind auch die Kommunisten für eine diesbezügliche Entscheidung.

Kriegsveteranen fordern Friedensdiktats-Revision

Amerikanische, deutsche und österreichische Frontkämpfer einig in der Ablehnung des Hajovertrages von Versailles

New York. — Mehrere hundert frühere Soldaten, die im Weltkrieg gegen einander kämpften, zeigten sich bei einem Bankett des Kensington Club in New York einig, die Bedingungen des Versailler Friedensvertrages zu revidieren. Sie forderten die amerikanische Regierung, die Bedingungen des Versailler Friedensvertrages zu revidieren. Sie forderten die amerikanische Regierung, die Bedingungen des Versailler Friedensvertrages zu revidieren.

Geht. Erzherzog mit Canadierin verlobt

Wien. — Erzherrzog Rudolf, Salubator von Österreich, der Bruder des Erzherzogs Franz, dessen Verlobung mit Prinzessin Jolanda von Rumänien schon bekannt gegeben wurde, enthielt in einem Interview, daß er sich mit einem in New York wohnenden canadischen Mädchen verlobt hat. Seine Verlobung wurde nach ihm in New York bekannt gegeben. Er verlobte sich jedoch ihren Namen zu nennen.

Die Riesenorgel in Tirol

Stufstein, Tirol. — Der österreichische Bundespräsident Wilhelm Miksa beehrte sich an der feierlichen Einweihung einer Riesenorgel, die im Gedenken an den Weltkrieg errichtet ist. Die Orgel hat annähernd 100 Register und 11.813 Pfeifen. Ihre Klänge sind viele Meilen weit vernnehmbar. Aus allen benachbarten Ländern waren Gelehrte zu den Kosten des Orgelbaus beigetragen worden.

Chinas Regierung plant Finanzierung seiner Industrien

Washington, 6. Mai. — Der Handelsattaché in Peking, Julian Arnold, benachrichtigte das Handelsdepartement, daß China einen Industrialisierungsplan beschließt, der in mancher Hinsicht dem russischen Fünfjahres-Plan gleicht. Die chinesische Regierung plant die Anlage von Fabriken, die aus einer Industriekasse von \$15.000.000 finanziert werden sollen und in einer Zeitdauer von zwei Jahren fertiggestellt werden sollen. Die chinesische Regierung plant die Anlage von Fabriken, die aus einer Industriekasse von \$15.000.000 finanziert werden sollen und in einer Zeitdauer von zwei Jahren fertiggestellt werden sollen.

Das glückliche Chile

New York. — William S. Culbertson, der amerikanische Gesandte in Chile, kam gestern zu einem Urlaub hier an, wobei er behauptete, daß Chile unter der gegenwärtigen chilenischen Regierung wohlstandlich und glücklich sei. Er behauptete, daß Chile unter der gegenwärtigen chilenischen Regierung wohlstandlich und glücklich sei.

Dreitägige Arbeitswoche in England

London. — In England sind die Arbeiter in den Fabriken und anderen Industriebetrieben auf eine dreitägige Arbeitswoche beschränkt worden. Die Arbeiter in den Fabriken und anderen Industriebetrieben sind auf eine dreitägige Arbeitswoche beschränkt worden.